



**Ganz nah bei Dir**

**Familien- und Schulgottesdienste  
für die Advents– und Weihnachtszeit**

**Erarbeitet und herausgegeben von Lothar und Margret Wand  
sowie Christa A. Thiel, musikalische Beratung Oliver Fiedler**

überarbeitete Auflage 2015 (1. Auflage 2007)

## **Der Lichtblicke-Song 2007/2008: Ganz nah von Maya Saban**

Der Songtitel steht in gängigen Downloadportalen zur Verfügung. ( zum Beispiel hier: <https://itunes.apple.com/de/album/ganz-nah-hautnah-single/id716371395> ) In der Ursprungsversion "Hautnah" gibt es ihn bereits seit März 2007 auf dem gleichnamigen Album von Maya Saban zu kaufen. Der Text des Liedes (siehe Seite 23) nimmt Bilder auf, die an biblische Aussagen und christliche Lebensführung erinnern - wie an den prophetischen Appell „Tue Deinen Mund auf für die Stummen!“.

Insgesamt kann der Song als ein Mutmach- und Hoffnungslied verstanden werden und als modernes Kirchenlied zum Einsatz kommen. Deshalb ist er Bestandteil der beiden Gottesdienstentwürfe. Im Anhang (Seite 24ff) stehen die Noten für Klavier und Orgel zur Verfügung.

### **Inhalt**

<b>Die Aktion "Lichtblicke, weil Menschen Hoffnung brauchen"</b>	<b>Seite 3</b>
<b>Entwurf Familiengottesdienst / Schulgottesdienst für Ältere</b>	<b>Seite 4</b>
<b>Entwurf für einen Kinder- / Grundschulgottesdienst</b>	<b>Seite 12</b>
<b>In Situationen wie diesen will die Aktion "Lichtblicke" helfen</b>	<b>Seite 17</b>
<b>Zusatzmaterial und weitere Ideen</b>	<b>Seite 19</b>
<b>Der Songtext "Ganz nah" von Maya Saban</b>	<b>Seite 23</b>
<b>Noten für den Song „Ganz nah“</b>	<b>Seite 24</b>

## Die Aktion "Lichtblicke. Weil Menschen Hoffnung brauchen"

"Lichtblicke. Weil Menschen Hoffnung brauchen" ist eine gemeinsame Spendenaktion der Kirchen und der Lokalradios in NRW. In diesem Advent sammelt "Lichtblicke" e.V. zum achtzehnten Mal für Kinder und ihre Familien in Not. In dem Spendenaufruf heißt es:

"Die Aktion Lichtblicke e.V. kümmert sich besonders um Menschen unter uns, die schwere Schicksalsschläge hinnehmen müssen: Die Schwachen und Benachteiligten in unserer Gesellschaft, die keine Lobby für ihre Anliegen haben. Hier sind es vor allem Kinder, die besonders unter den Notsituationen leiden, in die ihre Familien geraten. Und gerade den Kleinsten wollen wir Aufmerksamkeit, Solidarität und Mittel spenden. Kinder sind unsere Zukunft und haben die solidarische Hilfe aller verdient. Wir nehmen mit unserer Arbeit unsere gesellschaftliche Verantwortung wahr, wollen Lobby und Stimme sein und Hilfebedürftigen in Nordrhein-Westfalen tatkräftig helfen. Unbürokratisch, schnell und effektiv."

Die Aktion hat das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstitutes für soziale Fragen (DZI) bekommen. Das Spendensiegel bescheinigt der Aktion "Lichtblicke" e.V., dass eingegangene Spenden sofort an die Bedürftigen weitergegeben werden und sehr geringe Verwaltungskosten anfallen:

"Mit der Zuerkennung des Spendensiegels attestieren wir der Aktion "Lichtblicke" e.V., dass die Spendenwerbung eindeutig sachlich ist, die Finanzen transparent dokumentiert wurden, sparsam und wirtschaftlich gearbeitet wurde und dass alles stimmt bei der Aktion "Lichtblicke". Deswegen konnten wir ohne Probleme das Spendensiegel zuerkennen", so Burkard Wilke, Geschäftsführer und wissenschaftlicher Leiter des DZI.

In der Saison 2014/ 2015 konnte "Lichtblicke" mit 3,84 Millionen Euro Kindern und ihren Familien helfen. Über die Vergabe der Spenden entscheidet ein Spendenbeirat, der ehrenamtlich arbeitet. Einige dieser Fälle auf Seite 17.

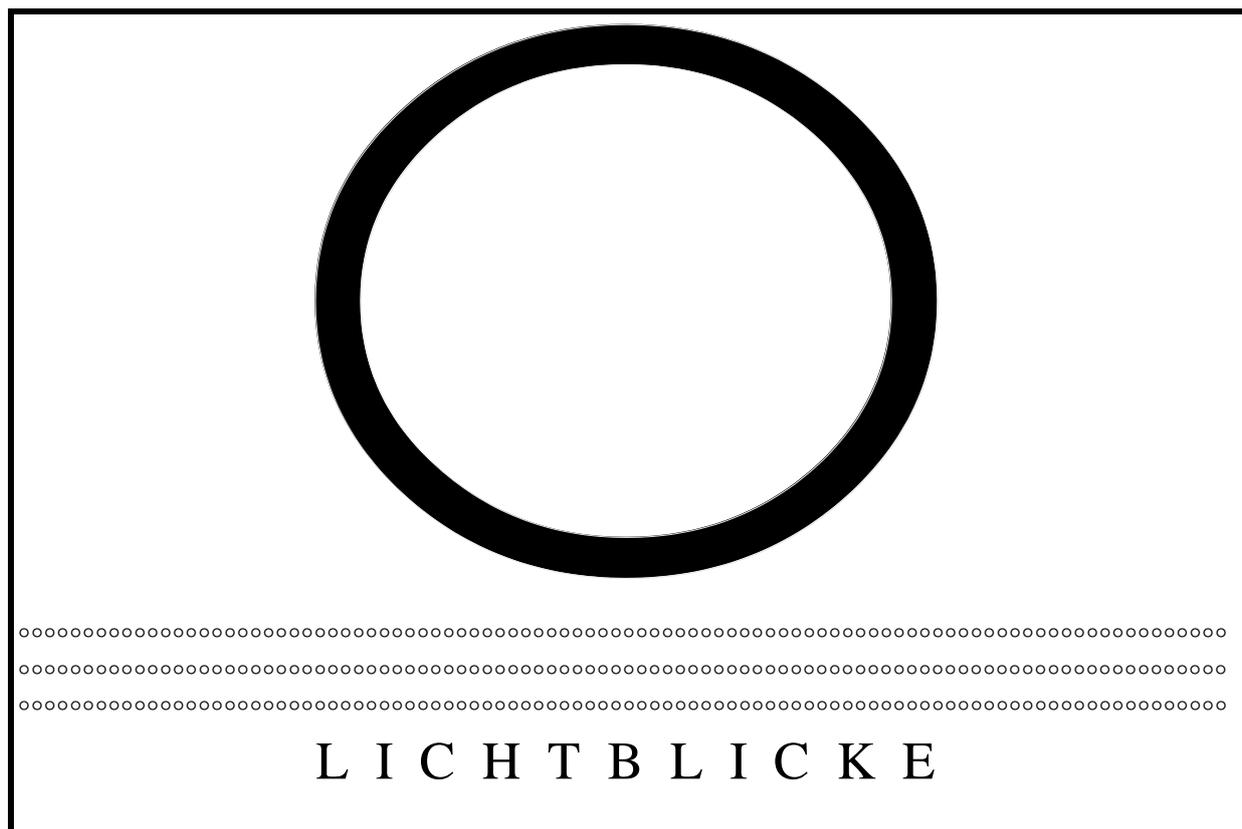
Nähere Informationen unter [www.lichtblicke.de](http://www.lichtblicke.de) oder bei Christa A. Thiel (Mitglied im Spendenbeirat) [christa-a.thiel@gmx.de](mailto:christa-a.thiel@gmx.de) .

## Ganz nah bei Dir

### Familiengottesdienst/ Schulgottesdienst für Ältere

#### Benötigte Materialien und Vorbereitungen

- 1 Mülltonne, evtl. auch „Oskar“-Tonne
- 1 nicht mehr benötigte Vase oder Schale aus Porzellan oder Keramik (kein Glas)
- Handfeger und Kehrblech
- Scherben von Tontöpfen (Anzahl nach erwarteter Menge der Gottesdienstteilnehmer); alte Tontöpfe gibt es in Gärtnereien und Gartenmärkten evtl. umsonst, oder man sammelt in der Gemeinde.  
Zum Zerschlagen packt man die Tontöpfe am besten in einen Plastiksack und schlägt mit einem Hammer darauf. So verhindert man Verletzungen und das Umherspritzen der Scherben.
- 2 große Körbe/Schalen, in denen die Scherben liegen
- Teelichter in der Anzahl der erwarteten Gottesdienstteilnehmer; Streichhölzer
- Moltofill (sollte ein Mitarbeiter kurz vor der Zeichenhandlung – siehe Gottesdienstablauf – anrühren)
- 2 Tapezierböcke
- 1 Holzplatte, 1-2 cm dick, mindestens 1x2m. Im unteren Drittel ist der Schriftzug "Lichtblicke" mit farbigen Buchstaben gestaltet. Diese Buchstaben können Kindergarten-, Grundschul- und/oder Kindergottesdienstkinder im Vorfeld aus farbigem Papier ausschneiden oder farbig anmalen/gestalten. „Farbig“ ist wichtig - "Lichtblicke" sind etwas Positives.  
Über dem Schriftzug "Lichtblicke" soll so viel Platz frei bleiben, dass alle Teelichter dort in Reihen aufgestellt werden können.  
Darüber wird ein großer Kreis (Sonne als Zeichen für Licht) so dick mit Moltofill (s.o) ausgespachtelt, das die Tontopfscherben dort Halt finden.  
In der Mitte des Kreises steht eine dicke, hohe Kerze, die zu Beginn der Zeichenhandlung angezündet wird.  
Den freien Raum um die Sonne herum kann man mit Tannenzweigen ausfüllen (lassen).



### Verlauf:

**Einspielung:** Ganz nah von Maya Saban (*je nach Möglichkeiten auch Vortrag mit eigener Band/ Gesangsgruppe*)

### **Begrüßung**

**Lied:** Morgenlicht leuchtet (EG 455)

**Psalm 139:** Herr, du erforschest mich (EG 759.1, Seite 1186) *im Wechsel*

**Meditation** (*ein oder zwei Sprecher*)

Nah  
 Ganz nah  
 Komm mir nicht zu nahe.  
 Halt Abstand.  
 Bedräng mich nicht.  
 Lass mich in Ruhe.  
 Lass mir Luft zum Atmen.  
 Geh mir von der Pelle.  
 Misch dich nicht in meine Angelegenheiten.  
 Das geht unter die Haut.  
 Das verletzt.  
 Das tut weh.

Ganz nah  
 In Rufweite,  
 in Hörweite,  
 in Reichweite.

Ganz nah  
 Blickkontakt  
 Hautkontakt  
 Umarmung  
 Streicheln  
 Zärtlichkeit  
 Wärme  
 Geborgenheit  
 Liebe

**Glaubenslied:** Ich glaube an den Vater<sup>1</sup>

## Ich glaube an den Vater

T. und M.: Markus Pytlík

1.) Ich glau-be an den Va - ter, den Schöp-fer die-ser Welt, der  
 2.) Ich glaub'an Je-sus Chris-tus, der auf die Er-de kam, der,  
 3.) Ich glau-be an den Geist, den man im Her-zen spürt, der,  
 4.) Ich glau-be an Ge - mein-schaft mit Gott als Fun-da - ment. Ich

uns mit sei-ner Lie - be in sei-nen Hän-den hält. Er schuf aus  
 Mensch wie wir ge - wor-den, die Sün-de auf sich nahm. Er ist am  
 ü - ber-all zu - ge - gen, uns Got-tes We - ge führt. Er wird die  
 glau - be an die Lie - be, die ei - nigt, was uns trennt. Wir wer-den

Nichts das Le - ben, den Mensch als Frau und Mann: die  
 Kreuz ge - stor-ben, doch brach er neu - e Bahn: denn  
 Welt ver - wan-deln, und treibt uns wei - ter an, in  
 auf - er - ste - hen, wie Chris - tus es ge - tan; die

Kro - ne sei-ner Schö-pfung. Ich glau-be da-ran.  
 er ist auf - er - stan - den. Ich glau-be da-ran.  
 Got - tes Sinn zu han - deln. Ich glau-be da-ran.  
 Schuld wird uns ver - ge - ben. Ich glau-be da-ran.

<sup>1</sup> Erschienen in Strube Verlag, München; Nachdruck angefragt

**Anspiel**

*Die Mülltonne (Oskar- Tonne) sollte für alle Gottesdienstteilnehmer gut sichtbar im Altarraum aufgestellt werden. Ein Mitarbeiter(MA), gekleidet in einen dunklen Umhang, kommt nach vorne, hat eine Vase in der Hand und hält sie kurz hoch.*

**MA:** Es ist zwar nur eine einfache Vase, aber ich liebe sie. Sie stand schon im Wohnzimmer meiner Oma. Wenn ich sie mit Blumen fülle, sieht das sehr dekorativ aus. Ich stelle mal die Vase hierhin und hole die Blumen.

*Stößt die Vase um oder lässt sie fallen. Vase zerbricht. MA schaut traurig auf die Scherben am Boden.*

Ach, du Schreck. Die schöne alte Vase. Das mir das jetzt passieren muss. Mal wieder mir. Ich bin aber auch ungeschickt. Das hat man mir schon als kleines Kind gesagt. Immer habe ich etwas umgestoßen. Immer habe ich etwas kaputt gemacht. Und ich wurde ausgeschimpft. In der Schule habe ich mich oft dumm angestellt. Dann haben mich die anderen ausgelacht. Das hat mich immer verunsichert. Und jetzt die gute alte Vase. Nur noch Scherben. Die kann ich jetzt nur noch auffegen und in die Tonne werfen.

*Greift zum Handfeger und zum Kehrblech, kehrt die Scherben auf und geht damit zur Tonne.*

**Stimme aus dem Off (St):** Warum willst du die Scherben einfach in die Tonne werfen?

**MA:** Was soll ich denn sonst damit machen? Die Vase ist zerbrochen. Nur noch Scherben. Damit kann man nichts mehr anfangen.

**St:** Doch, auch mit den Scherben kannst du noch was anfangen.

**MA:** Was denn? Die Vase ist so kaputt. Die kann ich auch nicht mehr flicken. Und wenn, dann wäre sie nicht mehr wasserdicht. Die kann ich nur noch in die Tonne kloppen.

**St:** Die Vase kannst du nicht wieder herstellen. Da hast du Recht. Aber du kannst etwas Neues daraus machen: Du kannst mit den Resten vielleicht eine moderne Skulptur anfertigen oder ein Bild legen.

**MA:** So etwas kann ich nicht.

**St:** Doch, das kannst du. Fang doch einfach mal an. Du wirst staunen, was du alles kannst.

**MA:** Wenn du meinst.

**St:** Ja, probier es einfach.

**MA:** *Legt den Umhang ab, hat darunter helle Kleidung.*

Also gut. Mehr als schief gehen kann es ja nicht.

Geht ab.

## Lied<sup>2</sup>:

**Wenn einer hilft**  
Text: Margret und Lothar Wand. Musik: Gerd Hoffmann

**Refrain** Dm A<sup>sus</sup> A Dm Dm A<sup>sus</sup> A Dm

1.-3. Wenn ei-ner hilft, führt er Got - tes Auf-trag aus: Ersetzt sich ein, ist für an-de - re da.

C F C<sup>sus</sup> C F Gm Dm/F Gm A<sup>sus</sup> A Dm Gm Dm **Fine**

Wenn ei-ner hilft, wird er Got - tes E-ben-bild und kommt sei-nem Schöp-fer ganz nah.

**Strophen** Dm A Dm Dm C F

1. Wenn du ei - nen siehst, der da hung - rig ist, teil mit ihm das Brot, das du hast.  
2. Wenn du ei - nen kennst, der ver - bit - tert ist, hör ihm zu, nimm man - ches in Kauf.  
3. Wenn du ei - nen weißt, der ge - fan - gen ist, hüll ihn auf, laß ihn nicht al - lein.

Gm<sup>7</sup> C F<sup>maj7</sup> B<sup>maj7</sup> Em<sup>7/5-</sup> A Dm

Wenn du ei - nen triffst, der trau - rig ist, trag doch mit ihm die Last. Komm Gott nah:  
Wenn du ei - nen triffst, der fremd hier ist, nimm ihn doch freund - lich auf. Komm Gott nah:  
Wenn du ei - nen triffst, dem Klei - dung fehlt, hüll ihn doch ganz warm ein. Komm Gott nah:

Gm<sup>7</sup> C F<sup>sus</sup> B<sup>maj7</sup> Em<sup>7/5-</sup> A<sup>sus</sup> A **Refrain**

Wenn du ei - nen triffst, der trau - rig ist, teil mit ihm die Last. \_\_\_\_ Wenn ei - ner  
Wenn du ei - nen triffst, der fremd hier ist, nimm ihn freund - lich auf. \_\_\_\_ Wenn ei - ner  
Wenn du ei - nen triffst, dem Klei - dung fehlt, hül - le ihn warm ein. \_\_\_\_ Wenn ei - ner

© Strube Verlag, München-Berlin

<sup>2</sup> Erschienen in Hoffmann, Gerd Einen Schritt weiter, Fünf neue Gemeindelieder nach Texten von Margret und Lothar Wand. Klavier- und Chorausgabe NGL, Strube Verlag, München, Nachdruck angefragt

## Kurzansprache

Da ist eine Vase zerbrochen. Das tat weh. Es war zwar keine wertvolle Vase, aber sie erinnerte an die Oma. Im Leben geht manches zu Bruch: eine Schale, ein Krug, eine Tasse. Mal tut es uns Leid, wir ärgern uns. Manchmal tut es uns weniger weh.

Es gibt auch unsichtbare Dinge, die zerbrechen können: eine Freundschaft zum Beispiel. Da haben wir uns doch immer gut vertragen. Wir haben zusammengehalten. Wir waren viel miteinander unternommen. Und dann plötzlich wie aus heiterem Himmel gab es Streit. Der Streit wurde schlimmer. Jetzt können wir nicht mehr miteinander reden. Wir gehen uns aus dem Weg.

Oder:

Da haben sich zwei geliebt, ein Mann und eine Frau. Die große Liebe, wie man so sagt. Keiner konnte ohne den anderen sein. Sie zogen zusammen, heirateten. Sie waren ein glückliches Paar. **Waren.** Sie haben sich getrennt. Von ihrer Liebe sind nur ein paar Scherben übrig geblieben. Sie wissen selbst nicht warum. Ihre Liebe ist zerbrochen und sie stehen wie vor einem Scherbenhaufen.

Oder:

„Dafür bist du noch so klein“, sagte die Mutter. „Du kannst ja gar nichts“, schimpfte der Vater. „Er ist unkonzentriert und faul“, urteilte der Lehrer. Die Schule hat er mit Mühe geschafft. Zu einer Lehrstelle reichte es nicht. Und neulich hat er gehört, wie jemand sagte: Den kannst du in die Tonne kloppen.“

Ein anderes Beispiel:

Er war sein ganzes Leben fleißig und konnte sogar etwas ansparen. „Es tut mir leid“, sagte eines Tages sein Chef. „Die Firma muss Einsparungen vornehmen. Sonst können wir am Markt nicht bestehen. Ich weiß, Sie sind schon lange bei uns, aber wir müssen Sie leider entlassen.“

Ein Letztes:

Sie hatte nie richtig gelernt mit Geld umzugehen. Jetzt war alles weg. Ihr Mann hat sie mit vier kleinen Kindern allein gelassen. Und dann ist sie noch krank geworden. Scherben, Scherben.

Ich könnte noch von vielen Scherben erzählen, Scherben im Leben von Menschen. Und Ihr und Sie könntes es auch. Ich könnte von Menschen erzählen, die am Leben regelrecht zerbrochen sind, die sich selber nur noch wie Scherben fühlen. Wenn eine Vase zerbricht, macht das Lärm, wenn im Leben etwas zerbricht, ist es manchmal sehr leise.

Dann brauchst du einen, der dir hilft, die Scherben aufzusammeln, der mit dir redet und dir Mut macht, nicht alles in die Tonne zu kloppen. Du brauchst einen, der dir Auswege zeigt, einen Neuanfang. Einen, der dich aus dem Dunkeln herausführt, der dir wie ein Licht ist, ein Lichtblick. Du brauchst einen, der ganz nah bei dir ist, der dir keine Vorwürfe macht, der nicht sagt: „Hättest du doch!“. Du brauchst Menschen, die dich aufmuntern, die mit dir nach vorne schauen. Es ist wie bei der Vase, du kriegst sie nicht mehr heil, so wie früher, aber du kannst vielleicht aus den Scherben im Leben etwas Neues machen, vielleicht sogar Besseres. Wichtig ist, dass es Menschen gibt, die mich mit meinen Scherben nicht allein lassen. Und dazu gehört oft auch materielle Hilfe.

Wenn im Leben etwas zerbricht, geschieht das manchmal ganz leise. Darum merkt es keiner. Dann brauchen wir jemanden, der den Mund aufmacht und auf die Scherben hinweist und notfalls auch Krach macht.

Gott gibt niemanden auf. Darum wollen wir auch nicht aufgeben, uns nicht und andere nicht. Amen

**Lied:** Tragt in die Welt nun ein Licht (EG 538)

### **Hinführung zur Zeichenhandlung**

Aus Scherben Neues machen: Das können wir gemeinsam zeichenhaft ausprobieren. Hier vorne ist eine Platte. Ein Kreis mit einer Kerze im Mittelpunkt ist mit Moltofill bestrichen. Er soll die Sonne symbolisieren, die wir mit Scherben gestalten werden.

Den Schriftzug ""Lichtblicke"" haben die Kinder des Kindergottesdienstes/Kindergartens... angefertigt.

Ich möchte Sie, ich möchte Euch einladen, gleich nach vorne zu kommen und eine Tonscherbe und ein Teelicht zu nehmen. Wir drücken die Scherbe in den Kreis, zünden das Teelicht an der Kerze an und stellen es unterhalb der Sonne auf.

"Lichtblicke" heißt: Es ist besser ein Licht anzuzünden als über die Dunkelheit zu klagen.

Und nun kommen Sie bitte nach vorne.

*an dieser Stelle Kirche nach Möglichkeit abdunkeln*

### **Zeichenhandlung**

**Vorstellen einiger Fälle, bei denen "Lichtblicke" hilft** (Auswahl siehe Seite 17), unterbrochen durch den Refrain des Liedes „Ganz nah“

Denn ich bin  
ganz nah bei Dir  
ganz nah bei Dir  
Und wenn alles auseinander fällt  
Und Dich nichts mehr hält  
Bin ich immer noch hier

### **Fürbitten**

Gott sei uns nah, wenn wir deine Hilfe brauchen  
und zeige uns, wo du uns gebrauchen kannst.

Lass uns zum Sprachrohr werden für die,  
die sonst nicht gehört werden.

Mach uns zum Navigator für Menschen,  
die ihren Weg sonst nicht finden.

Gib, dass wir uns schützend vor andere stellen,  
wenn sie mit dem nicht fertig werden,  
was ihnen entgegenschlägt  
an Gleichgültigkeit, Unverständnis, Misstrauen und Hass.  
Lass uns bei allem, was wir tun,  
die Würde des anderen nicht vergessen.  
Gott, du bist da,  
wenn sonst keiner da ist.  
Lass uns dir nacheifern.  
Amen

**Vater unser** (EG 188)

**Segen** (EG 1000, Seite1468)

**Orgelnachspiel**

**Ausgangskollekte für "Lichtblicke":**

- Aktion "Lichtblicke" e.V.  
Sozialbank Köln -  
IBAN: DE78 3702 0500 0000 0070 70

## Ideen für einen Kindergottesdienst/ Grundschulgottesdienst

### Materialien und Vorbereitungen

- Auf mehreren DIN A4 Karton-Bögen (Querformat) werden Stachelschweine gemalt/von einer Vorlage kopiert  
(z.B. <http://www.cons-dev.org/GVS/fiche1.php?lng=en&nespece=269>  
oder <http://feldis.de/MalvorlagenTiere/STACHELSCHWEIN.html> )  
und entsprechend vergrößert.
- Die Stachelschweine werden ausgeschnitten und mit einem Stab versehen, so dass Stabpuppen entstehen. Mit diesen Puppen kann das Stachelschweingleichnis (s.u.) vom Kindergottesdienst-Mitarbeiterkreis oder Schüler(innen) einer Schulklasse eingeübt und im Gottesdienst gespielt werden.

### Verlauf

**Einspielen des Liedes „Ganz nah“** (Evtl. wird nur die Melodie des Liedes mit der Orgel gespielt und der Text darauf gesprochen.)

### **Begrüßung:**

Ganz nah bei dir, so haben wir es eben von dem Lied gehört. Gott ist uns nah.  
Vater und Mutter, Mama und Papa, die Freunde, die Lehrer, ganz nah oder  
lieber nicht zu nah?

Wir wollen darüber nachdenken und feiern unseren Gottesdienst im Namen des  
Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Wir singen

**Lied:** Du hast uns, Herr gerufen (EG 168, 1-3)

### **Kyriegebet I :**

Gott, manchmal habe ich schreckliche Angst,  
wenn es dunkel ist, wenn ich nicht mehr weiter weiß.  
Dann bin ich froh, wenn ich nicht alleine bin.  
Gott, zu dir können wir immer kommen.  
Du weißt, was uns bedrückt.

**Kyrielied:** Das wünsch ich sehr

## 5 Das wünsch ich sehr

Das wünsch ich sehr, daß immer einer bei mir wär,  
der lacht und spricht : fürchte dich nicht.

Text: Kurt Rose. Melodie: Detlev Jöcker  
aus: Licht auf meinem Weg  
© Menschenkinder Verlag, Münster

### Kyriegebet II:

Gott, es ist gut, Freunde oder Freundinnen zu haben,  
auf die wir uns verlassen können.

Wir bitten dich, schick uns Menschen, die uns verstehen,  
die uns trösten, wenn wir Trost brauchen.

### Kyrielied

### Kyriegebet III:

Gott, auch wir können andere trösten.

Auch wir können anderen helfen.

Doch manchmal fehlt uns dazu Kraft und Mut.

Gib uns die Kraft und den Mut, um anderen beizustehen.

### Kyrielied

### Ermütigung:

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst. Ich habe dich bei deinem Namen  
gerufen. Du bist mein.

*Alternative zu den Kyriegebeten und dem Lied: Du bist immer da (nach Psalm 139),  
aus: Sagt Gott wie wunderbar er ist, Nr. 74 Hrg.: Gottfried  
Mohr, Jürgen Koerver und Andreas Weidle, Verlag Junge  
Gemeinde, Stuttgart*

## DU BIST IMMER DA (nach Psalm 139)

*Herr, du kennst mich und hast mich lieb.*

Ob ich sitze oder aufstehe, du weißt es,  
du kennst alle meine Gedanken.

Wenn ich auf der Straße gehe oder in meinem Bett liege,  
du bist immer um mich und siehst alle meine Wege.

*Herr, du kennst mich und hast mich lieb.*

Jedes Wort, das ich spreche, hörst du, Herr.  
Wenn ich über den Wolken im Flugzeug sitzen  
oder mit einer Rakete zum Mars fliegen würde, wärst du auch da.

*Herr, du kennst mich und hast mich lieb.*

Sogar die toten Menschen,  
die auf dem Friedhof unter der Erde liegen,  
sind nicht von dir getrennt; du hast sie in deiner Hand.

*Herr, du kennst mich und hast mich lieb.*

Wäre ich ganz weit weg im Osten der Erde,  
wo das Morgenrot aufsteigt,  
oder bliebe ich ganz weit im Westen, wo die Sonne im Meer versinkt,  
dann würde auch da deine Hand mich führen  
und deine Liebe mich schützen.

*Herr, du kennst mich und hast mich lieb.*

Wenn es manchmal ganz dunkel ist  
und ich nicht die eigene Hand vor Augen sehe,  
wenn mich niemand sehen kann  
und ich in meinem Zimmer allein bin;  
du siehst mich doch; deine Augen sehen auch in der Dunkelheit.

*Herr, du kennst mich und hast mich lieb.*

Ich danke dir, daß ich lebe und Mensch bin.  
Ich freue mich, daß du mir nah bist und mich kennst.

Statt des gesprochenen Kehrverses kann auch gesungen werden:

1. G Am 2.

Got - tes Hand hält uns fest wie ein

G Am 3. G Am 4. G Am

Vo - gel im Nest so sind wir wohl ge - bor - gen.

## Lied:

## Wenn einer hilft

Text: Margret und Lothar Wand. Musik: Gerd Hoffmann

**Refrain** Dm A<sup>sus</sup> A Dm Dm A<sup>sus</sup> A Dm



1.-3. Wenn ei-ner hilft, führt er Got - tes Auftrag aus: Ersetzt sich ein, ist für an-de - re da.

C F C<sup>sus</sup> C F Gm Dm/F Gm A<sup>sus</sup> A Dm Gm Dm **Fine**

Wenn ei-ner hilft, wird er Got - tes E-ben-bild und kommt sei-nem Schöp-fer ganz nah.

**Strophen** A Dm Dm C F



1. Wenn du ei - nen siehst, der da hung - rig ist, teil mit ihm das Brot, das du hast.  
 2. Wenn du ei - nen kennst, der ver - bit - tert ist, hör ihm zu, nimm man - ches in Kauf.  
 3. Wenn du ei - nen weißt, der ge - fan - gen ist, such ihn auf, laß ihn nicht al - lein.

Gm<sup>7</sup> C F<sup>maj7</sup> B<sup>maj7</sup> Em<sup>7/5</sup> A Dm

Wenn du ei - nen triffst, der trau - rig ist, trag doch mit ihm die Last. Komm Gott nah:  
 Wenn du ei - nen triffst, der fremd hier ist, nimm ihn doch freund - lich auf. Komm Gott nah:  
 Wenn du ei - nen triffst, dem Klei - dung fehlt, hüll ihn doch ganz warm ein. Komm Gott nah:

Gm<sup>7</sup> C F<sup>sus</sup> B<sup>maj7</sup> Em<sup>7/5</sup> A<sup>sus</sup> A **Refrain**

Wenn du ei - nen triffst, der trau - rig ist, teil mit ihm die Last. \_\_\_\_ Wenn ei - ner  
 Wenn du ei - nen triffst, der fremd hier ist, nimm ihn freundlich auf. \_\_\_\_ Wenn ei - ner  
 Wenn du ei - nen triffst, dem Klei - dung fehlt, hül - le ihn warm ein. \_\_\_\_ Wenn ei - ner

© Strube Verlag, München-Berlin

## Verkündigung

Stachelschwein-Gleichnis wird mit Stabpuppen gespielt (s.o.)

**Alternativ:** Gleichnis wird Kind gerecht erzählt und dann von den Kindern selbst nachgespielt (ganz eng zusammenrücken, ist vielleicht unangenehm, tut weh; ganz weit auseinanderrücken, Aufforderung: "Gebt euch mal die Hände." Klappt nicht, da zu weit auseinander. Richtigen Abstand finden, so dass alle sich wohl fühlen und berühren können, wenn sie wollen. (eignet sich besonders für jüngere, auch Kindergarten-Kinder)

Anschließend kann die biblische Geschichte von Zachäus erzählt werden. Intention: Wie Zachäus die Nähe Gottes erfuhr.

## Die Stachelschweine

Eine Gesellschaft Stachelschweine drängte sich an einem kalten Wintertag recht nahe zusammen, um, durch die gegenseitige Wärme, sich vor dem Erfrieren zu schützen. Jedoch bald empfanden sie die gegenseitigen Stacheln; welches sie dann wieder von einander entfernte. Wann nun das Bedürfnis der Erwärmung sie wieder näher zusammen brachte, wiederholte sich jenes zweite Übel, so dass sie zwischen beiden Leiden hin und her geworfen wurden, bis sie eine mäßige Entfernung von einander herausgefunden hatten, in der sie es am besten aushalten konnten. - So treibt das Bedürfnis der Gesellschaft, aus der Leere und Monotonie des eigenen Innern entsprungen, die Menschen zueinander; aber ihre vielen widerwärtigen Eigenschaften und unerträglichen Fehler stoßen sie wieder von einander ab Die mittlere Entfernung, die sie endlich herausfinden, und bei welcher ein Beisammensein bestehen kann, ist die Höflichkeit und feine Sitte. Dem, der sich nicht in dieser Entfernung hält, ruft man in England zu: keep your distance! - Vermöge derselben wird zwar das Bedürfnis gegenseitiger Erwärmung nur unvollkommen befriedigt, dafür aber der Stich der Stacheln nicht empfunden. -

Wer jedoch viel eigene, innere Wärme hat, bleibt lieber aus der Gesellschaft weg, um keine Beschwerde zu geben noch zu empfangen.

Arthur Schopenhauer

**Fürbitten mit dem Lied:** Tragt in die Welt nun ein Licht (EG 538)

Gott, wir bitten dich für alle, die dein Licht brauchen.

Liedstrophe: 538,1

Gott, wir bitten dich für alle, die dein Licht brauchen, zum Beispiel die Alten.

Liedstrophe: 538,2

Gott, wir bitten dich für alle, die dein Licht brauchen, zum Beispiel die Kranken.

Liedstrophe: 538,3

Gott, wir bitten dich für alle, die dein Licht brauchen, zum Beispiel die Kinder.

Liedstrophe: 538,4

**Vater unser**

**Segen**

**Lied:** Du hast uns Herr gerufen (EG 168, 4-6)

## In Situationen wie diesen will die Aktion "Lichtblicke" helfen:

- **Anja** ist sieben Jahre und leidet unter einer angeborenen Gelenksteife, so dass sie ihre Arme und Beine nicht bewegen kann und auf den Rollstuhl angewiesen ist. Anja ist in einer Selbsthilfegruppe und kann nur über einen PC mit anderen betroffenen Kindern, die in ganz Deutschland leben, kommunizieren. Auch für die Erledigung der Schularbeiten ist ein Internetfähiger PC nötig. Die PC-Maus, die über den Mund gesteuert wird, wurde von der Krankenkasse finanziert, allerdings der PC, der die Installation und das Arbeiten mit dieser Maus erlaubt, wurde nicht bezahlt. Die Eltern haben sich an die Caritas gewandt und um einen Zuschuss für den PC gebeten.
- Die 12-jährige **Sabine** lebt seit Januar 2007 bei ihrer Oma im Haushalt. Die leibliche Mutter lebt in der Obdachlosenszene und hat sich nicht mehr um ihr Kind gekümmert. Trotz einer eigenen schweren Erkrankung hat die Oma jetzt die Vormundschaft für Sabine übernommen.  
Über eine sozialpädagogische Familienhilfe ist festgestellt worden, dass die Wohnungseinrichtung kindgerecht gestaltet werden muss. Da nur eine kleine Rente vorhanden ist, konnte für diverse Sachen wie eine Couch, Kleidung, Bett und Schulmaterialien keine finanzielle Rücklage gebildet werden. Um der kleinen Familie einen neuen Start zu ermöglichen, übernimmt die Aktion "Lichtblicke" diese Einrichtungsgegenstände.
- Carolines Sohn **Paul** ist mit einer Behinderung zur Welt gekommen: Der dritte und der vierte Finger ist an beiden Händen zusammengewachsen. Um langfristige Schäden zu vermeiden, ist der 10-monatige Paul bereits einmal operiert worden, leider ist die OP aber missglückt. Nun soll Paul ein zweites Mal operiert werden, aber diesmal in einer Spezialklinik. Die Kosten für die ca. 10tägige Nachsorge will die Krankenkasse nicht komplett übernehmen.
- **Mario** hat sich vor 6 Jahren von seiner Frau getrennt, weil die die beiden Söhne öfter eingesperrt oder geschlagen hat. Diesen Zustand konnte der Vater nicht mehr ertragen und hat sich getrennt. Nach einiger Zeit hat er das alleinige Sorgerecht bekommen und kümmert sich nun liebevoll um die beiden Jungs. Durch einen Bandscheibenvorfall ist der gelernte Dachdecker berufsunfähig geworden und deswegen fehlt es nun an allen Ecken. Außerdem hat der Vermieter Eigenbedarf angemeldet, so dass Mario mit

seinen Söhnen umziehen musste - Geld für Möbel hat der alleinerziehende Vater aber nicht.

- Der 17-jährige **Thomas** lebt seit 6 Jahren in einer Obdachlosenunterkunft. Seit zwei Jahren geht er nicht mehr zur Schule, weil er von Mitschülern brutal zusammengeschlagen wurde. Seitdem verbringt er seine ganze Zeit zu Hause, ohne Kontakt zur Außenwelt - und ohne Zukunftsperspektive. Seine Eltern sind beide krank, der Vater hat Krebs, die Mutter ist auf einen Rollstuhl angewiesen. Das belastet die angespannte Familiensituation zusätzlich. Jetzt hat die Familie die Möglichkeit in eine eigene kleine Wohnung zu ziehen.
- **Sabine** ist die junge Mutter von zwei kleinen Kindern und hat eine schwere Trennung von ihrem Mann hinter sich. Das Ende dieser Beziehung gipfelte in handgreiflichen Auseinandersetzungen, bei denen auch Möbel zerstört wurden. Sabine lebt jetzt mit ihren kleinen Mädchen Lena und Amelie in einer neuen, aber spärlich eingerichteten Wohnung. Das Geld reicht nicht aus, um die Kinderzimmer wohnlich auszustatten - und auch die Wünsche der Kleinen an das Christkind sind für die Mutter nicht zu finanzieren.
- **Linda** ist eine Mutter von drei Jungs und ist vom Vater der Kinder verlassen worden. Dieser kümmert sich nicht um seine Kinder und unterstützt die Familie auch nicht in finanzieller Hinsicht.  
Der älteste Sohn ist sehr groß gewachsen, so dass es schwierig ist, preiswerte Kleidung und Schuhe für ihn zu kaufen. Auch haben die jüngeren Geschwister keine warme Winterkleidung - die Kinder schlafen auf Matratzen, weil das Geld nicht für Betten reicht.
- Die kleine **Tina** wurde zu früh geboren und kam mit einer Rachengaugen-Spalte auf die Welt, zusätzlich ist jetzt auch noch Diabetes festgestellt worden.  
Ein weiterer Schicksalsschlag erschütterte dann vor sechs Wochen die Familie. Bei einer schweren Explosion in der Wohnung, bei der sich Gas in einem Entlüftungsschacht gesammelt und entzündet hat, wurde die ganze Wohnung verwüstet. Die Mutter von drei Kindern ist heilfroh, dass alle unverletzt das Unglück überstanden haben. Trotz Hilfe aus der Nachbarschaft fehlt es noch an vielen Dingen.

## Zusatzmaterial

### Der kleine Fisch Emil

Es war einmal ein kleiner Fisch. Der hieß Emil. Emil hatte von irgendwo her gehört, dass Fische zum Leben Wasser brauchen. Da er aber noch nie Wasser gesehen hatte, wollte er aufbrechen und das Wasser suchen, von dem die Leute erzählen, dass es zum Leben notwendig sei.

Und so schwamm Emil zu seinem Freund Dagobert, der Kaulquappe. "Was suchst Du?", fragte ihn Dagobert, die Kaulquappe. "Wasser!" antwortete Emil. "Wasser", sagte Dagobert, "gibt es hier nicht. Hier gibt es Steine und Muscheln, grüne und braune Algen, aber Wasser habe ich hier mein Lebtag noch nicht gesehen. Und ich bin schon lange in der Gegend hier. Du musst zu Kuno, dem Wels gehen, der mit dem dicken Kopf und dem breiten Schnurrbart. Er ist viel im Meer herumgekommen, und der weiß sicher, wo es Wasser gibt."

So machte sich also der kleine Fisch Emil auf und schwamm vorbei an Felsspalten, durch Höhlen, durch Schlingpflanzen, bis er zu der Höhle von Kuno kam, dem Wels.

Emil schwamm mit seiner Schnauze zweimal gegen den Eingang der Höhle. Da schoben sich ein dicker Kopf, ein breiter Schnurrbart und zwei gutmütige Fischaugen hervor und fragten: "Was suchst du?" "Guten Tag, Kuno", antwortete Emil. "Ich bin schon lange unterwegs und suche das Wasser! Aber keiner kann es mir zeigen." "Das Wasser ist vor dir", antwortete ihm Kuno, der Wels. "Aber vor mir bist du doch!" widersprach Emil, und er schaute noch ein bisschen nach rechts und nach links. Aber außer dem Eingang der Höhle und ein paar Muscheln konnte er nichts entdecken. "Das Wasser ist hinter dir", sagte Kuno. Und als sich Emil umdrehte, sah er nichts als die blauschwarze Tiefe und einen Heringsschwarm, der entlang zog. "Ich verstehe dich nicht", sagte der kleine Fisch Emil verzweifelt, "du willst mich wohl zum Narren halten." "Du bist noch sehr jung", sagte gutmütig der alte Wels, "wenn du Wasser sehen willst, musst du zum großen Meerschloss schwimmen. Dort wirst du den alten Wal Juno treffen, aus dem letzten Ozean. Aber pass auf, sei vorsichtig, es ist sehr gefährlich!" Nun machte sich unser kleiner Fisch auf, um das große Meer zu suchen und den großen Wal Juno um Rat zu fragen.

Sieben Tage und sieben Nächte schwamm er durch tiefe Meeresschluchten, durch Wälder von Schlingpflanzen und über ebene Sandbänke, bis er zu einem riesigen, grün bewachsenen Schloss kam. Die Pforte stand auf, und der kleine Fisch schwamm hindurch. Da sah er im weiten Bogen des Schlosses ein großes, schwarzes Ungeheuer mit Zähnen wie Gartenzäune und einem Bauch so breit wie ein Hoftor. Er erschreckte und wollte schon zurück, doch das Ungeheuer hatte ihn bereits gesehen. "Du bist Emil, der kleine Fisch, der das Wasser sucht? Ich habe schon auf dich gewartet." "Und wer bist du?", fragte Emil vorsichtig. "Ich bin Juno, der Wal. Leg dich auf meinen Rücken. Ich werde dir zeigen, wie notwendig der Fisch das Wasser braucht! Lege dich nur ganz fest auf meinen Rücken." Und darauf begann der Wal

höher zu steigen und immer höher und immer schneller, dass es dem kleinen Fisch schwindelig wurde, bis der Wal schließlich aufgetaucht war und wie ein Berg aus dem Wasser ragte. So blieb er an der Oberfläche liegen und rührte sich nicht. Dem kleinen Emil schien der Kopf zu zerspringen. Er zappelte auf dem Rücken des Wals, und es war ihm, als müsste er in der Sonne braten und sterben. " Oh, wenn ich doch im Wasser geblieben wäre!" zuckte es ihm durch seinen kleinen Fischkopf - und dann konnte er sich an nichts mehr erinnern.

Als er wieder aufwachte, lag er auf dem Grund des Meeres im großen Meerschloss neben dem Wal Juno. "Na, weißt du jetzt, wo das Wasser ist, das die Fische so notwendig zum Leben brauchen?", fragte ihn der Wal und zwinkerte mit seinen Fischaugen. "Das Wasser, das ich so lange gesucht habe, hat mich immer umgeben", sagte Emil etwas verschämt. "Jetzt schwimm zurück", sagte der Wal, "weil es dir selbstverständlich war, hast du es suchen müssen!"

Wolfgang Rike

Quelle: Bucher, Kurt: Wegmarken. Kurze Geschichten als Predigthilfen, rex verlag luzern 1980<sup>3</sup>

### **Wenn es dunkel wird, bin ich es**

Ein Junge von acht Jahren fällt beim Spielen in einen tiefen Schacht, der noch keine sechzig Zentimeter breit ist. Verwirrung, Panik, Menschen, die hin- und her rennen. Geschrei, Rufen, dass dies getan werden müsse oder dies und dann wieder das. Männer kommen mit Leitern, Schaufeln und Stricken. Sie horchen in den Schacht, ob das Kind noch lebt. Einer will einen Bagger holen, um direkt neben dem Schacht einen neuen Schacht zu graben. Das sei die einzige Möglichkeit, das Kind noch zu retten, sagt er.

Die einzigen, die bei all diesem Geschrei und Gerenne ruhig bleiben, sind die Eltern des Jungen. Als sie zum Schacht kommen, wird es still. Jeder sieht, wie der Vater sich über die Öffnung beugt. Im selben Augenblick ertönt aus dem Schacht ein herzerreißendes Geschrei: Sein Sohn lebt also noch, aber weil der Vater sich über den Schacht beugt, wird es dunkel im Loch, so dass der Junge noch mehr in Angst und Panik gerät.

Da sagt der Vater: „Keine Angst. Wenn es dunkel wird, bin ich es!“ Das Geschrei verstummt, und sorgfältig gibt der Vater seinem Sohn Anweisungen, was er zu tun und zu lassen habe, Er lässt ein langes Seil hinunter, erklärt seinem Sohn, wie er es unter seinen Achseln befestigen soll und beginnt dann, behutsam zu ziehen. Wenig später ist der Junge gerettet! Keinen Augenblick Angst hat er mehr gehabt, auch nicht, wenn es noch einmal dunkel wurde im Schacht. Jedes Mal, wenn das passierte, dachte er an das, was sein Vater gesagt hatte: Wenn es dunkel wird, bin ich es.

aus: Schalom, ökumenische Jugendzeitschrift, Sept. 1978,  
Schriftenmissions-Verlag, Neukirchen-Vluyn<sup>4</sup>

<sup>3</sup> Inhaber der Rechte konnte nicht ermittelt werden

<sup>4</sup> Nachdruck mit freundlicher Genehmigung des Verlages

## Was man mit den Geschichten machen kann

- Die **Geschichte vom kleinen Fisch Emil** lässt sich spannend erzählen und eignet sich deshalb gut für den Kindergottesdienst und für einen Grundschulgottesdienst. Das Erzählen können Sie mit (evtl. selbst gemalten) Bildern zu den einzelnen Szenen begleiten. Die Szenen können aber auch **nach** der Erzählung von den Kindern gestaltet werden.  
So könnten wir uns zum Beispiel auch Collagen mit bereit gestelltem Material vorstellen.  
So lebensnotwendig wie für den Fisch das Wasser ist für uns Menschen die Luft. Das kann ich die Kinder erfahren lassen, indem ich sie bitte, die Luft anzuhalten. - Wie gut tut es dann, wieder einzuatmen.  
Wenn der Schulgottesdienst für den kreativen Teil zeitlich nicht ausreicht, kann er nach Absprache mit den LehrerInnen in den folgenden Unterricht verlegt werden.
- Auch die Geschichte **Wenn es dunkel wird, bin ich es** regt zum kreativen Gestalten an. Hier können Sie gut bei den Erfahrungen der Kinder anknüpfen. Reizvoll fände ich zum Beispiel eine Malaktion zum Thema: „Als es dunkel war“. Diese Malaktion sollte dann **vor** dem Erzählen der Geschichte stattfinden. Alternativ können Sie die Geschichte erzählen und sie von den Kindern nachspielen lassen.

### Weitere Liedvorschläge (Kindergottesdienst):

- Von allen Seiten umgibst du mich (EG 653)
- Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer (EG 663)
- Der Himmel geht über allen auf (EG 611)
- Einsam bist du klein (MKL 11)
- Der Lichtblicke-Song „Ganz nah“ sollte auf jeden Fall vorkommen.

### Ergänzende Liedvorschläge (Familiengottesdienst):

- Ein Licht geht uns auf (MKL 123)
- Mache dich auf und werde Licht (EG 537)
- Stern über Bethlehem (EG 559)
- Der Lichtblicke- Song „Ganz nah“ sollte auf jeden Fall vorkommen.

## Gottesdienst mit Konfirmanden

Jugendliche im Konfirmandenalter arbeiten gerne selbstständig.

- **Vorschlag 1:** Konfirmanden machen aus der Geschichte **Wenn es dunkel wird, bin ich es** eine Radioreportage. Beim Vorspielen im Gottesdienst können sich auch die beteiligen, die keine Sprechrolle haben möchten. (Zuschauermenge).
- **Vorschlag 2:** Konfirmanden erstellen eine Wandzeitung, die sie im Gottesdienst erläutern.  
Eine Erweiterung der Wandzeitung könnte eine Seite mit Informationen über die Aktion "Lichtblicke" sein.

Liederauswahl aus den beiden ausgeführten Gottesdiensten und den Zusatzvorschlägen

- Unabhängig von den beiden Geschichten können Konfirmanden auch **fiktive Reportagen zu mehreren Projekten von "Lichtblicke"** machen und diese im Gottesdienst vorstellen.
- Auch die Erarbeitung einer **Rap-Version des Songs „Ganz nah“** könnte reizvoll sein.

**Ganz nah (Text)**

Ich sprech` für Dich  
Wenn Deine Stimme schweigt  
Ich seh` für Dich  
Wenn sich der Weg Dir nicht zeigt  
Ich geb Dir Mut  
Und glaube felsenfest  
Alles wird gut  
Alles wird gut

Denn ich bin  
ganz nah bei Dir  
ganz nah bei Dir  
Und wenn alles auseinander fällt  
Und Dich nichts mehr hält  
Bin ich immer noch hier

Ich sing` für Dich  
Wenn Deine Lieder traurig sind  
Stell` mich für Dich  
Gegen den Gegenwind  
Ich kämpf` für Dich  
Wenn Du müde bist  
Bin da für Dich  
Wenn es sonst keiner ist  
Alles wird gut  
Alles wird gut

Denn ich bin  
ganz nah bei Dir  
ganz nah bei Dir  
Und wenn alles auseinander fällt  
Und Dich nichts mehr hält  
Bin ich immer noch hier

## Noten für Ganz nah von Maya Saban

1

Gesang

Begleitung

1  $A\flat/C$   $G^6/D$   $F/C^2$   $A\flat/C$   $G^6/D$   $F/C^4$   $A\flat/C$   $G^6/D$   $F/C$

Ich sprech für Dich

6  $A\flat/C$   $G^6/D$   $F/C^8$

wenn Dei- ne Stim- me schweigt Ich seh für Dich wenn sich der Weg Dir nicht zeigt

9  $A\flat/C$   $G^6/D$   $F/C^{10}$   $A\flat/C$   $G^6/D$   $F/C$

ich geb Dir Mut und glau- be fest sen- fest al- les wird gut

12  $C/E$   $C^b3/E\flat$   $C$   $G$

al- les wird gut Denn ich bin ganz nah bei Dir,

16  $A\flat$   $F$   $C$

ganz nah bei Dir, und wenn al- les aus- ein- an-

2

19  $G^5$  20  $A^m$  21  $F$

der fällt und Dich nichts mehr hält bin ich immer noch hier

22  $A^m/C$   $G^6/D$   $F/C$  23  $A^m/C$   $G^6/D$   $F/C$  24  $A^m/C$   $G^6/D$   $F/C$  25  $A^m/C$   $G^6/D$   $F/C$  26  $A^m/C$   $G^6/D$   $F/C$

Ich sing für Dich wenn

27  $A^m/C$  28  $G^6/D$   $F/C$  29

Dei-ne Lie-der trau-ri-g sind Stell mich für Dich ge-gen-den Ge-gen-wind

30  $A^m/C$   $G^6/D$   $F/C$  31  $A^m/C$   $G^6/D$   $F/C$  32  $A^m/C$   $G^6/D$   $F/C$

Ich kämpf für Dich wenn Du mü-de bist Bin da für Dich

33  $G^{\text{sus}}/D$  34  $C^{\circ}$  35  $G^{\text{sus}}/D$

wenn es sonst kei-ner ist Al-les wird gut al-les wird gut.

37  $C$  38  $G$  39  $A^m$  40  $F$

Denn ich bin ganz nah bei Dir ganz nah bei Dir und wenn

42 C 43 G5 44 Am

al-les aus-ein-an-der-fällt und dich nichts mehr hält

45 F 46 Am A7 Aaug 47 C/G 48 C

bin ich imm mer noch hier denn ich bin ganz nah bei Dir

49 G 50 Am 51 F 52 C

ganz nah bei Dir und wenn al-les aus-ein-an-

53 G5 54 Am 55 F

der fällt und Dich nichts mehr hält bin ich im-mer noch hier.